

EUROPÄISCHES SPRACHENSIEGEL

Europäische thematische Prioritäten 2021-2024

1. Unterstützung neu angekommener Migrantinnen und Migranten sowie vertriebener Kinder und Jugendlicher beim Spracherwerb

Angesichts des erheblichen Anstiegs der Zahl der Flüchtlinge zwischen 2014 und 2016 haben sich die Mitgliedstaaten und Bildungseinrichtungen im Allgemeinen zunehmend mit der Entwicklung von Strategien für die wirksame Eingliederung junger Flüchtlinge in das Bildungssystem befasst, und aus diesen Erfahrungen können Erkenntnisse gewonnen werden. Seit Beginn des Krieges in der Ukraine im Februar 2022 ist der Zustrom vertriebener ukrainischer Kinder viel größer als jener, den die Bildungssysteme zuvor erlebt haben. Dies verstärkt den ohnehin schon großen Druck, dem die Schulen und ihre Unterstützungseinrichtungen ausgesetzt sind, wenn sie mit der anhaltenden Unterbrechung des Unterrichts aufgrund der Covid-19-Pandemie fertig werden müssen.

Projekte mit dieser Auszeichnung sollten **Maßnahmen zur Unterstützung neu angekommener Migrantinnen und Migranten und vertriebener Kinder aus der Ukraine** untersuchen und im weiteren Sinne darauf abzielen, **Bildungseinrichtungen inklusiver zu gestalten**. Dies könnte beispielsweise durch inklusive pädagogische Ansätze geschehen, bei denen die kulturelle und soziale Identität von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund **eher als Stärke und nicht als Defizite oder Einschränkung** betrachtet wird. Im Bereich der Schulbildung und der beruflichen Aus- und Weiterbildung kann beispielsweise die Förderung der Mehrsprachigkeit und des „**Sprachenbewusstseins**“ dazu beitragen, dass alle Sprachen, die von Lernenden, Eltern und anderen schulischen Interessensträgern neben denen des Aufnahmelandes gesprochen werden, begrüßt und geschätzt, gleichzeitig die schulischen Leistungen verbessert und **das Zugehörigkeitsgefühl und Wohlbefinden in der Schule gestärkt werden**. Inklusive pädagogische Ansätze und Lernumgebungen beruhen auf einem **Dialog mit allen Akteuren** und der gesamten Schulgemeinschaft, an dem auch Eltern und andere Interessenträger beteiligt sind.

2. Berufliche Weiterbildung von Lehrkräften im Hinblick auf Inklusion und interkulturellen Dialog, insbesondere im Zusammenhang mit der zunehmenden sprachlichen Vielfalt im Klassenzimmer

Bei den ausgezeichneten Projekten sollten Verfahren untersucht werden, die dazu beitragen, die **zunehmende Diversität in Schulen** in Europa zu bewältigen. Dabei kann es sich beispielsweise um Initiativen und pädagogische Konzepte handeln, die dazu beitragen, die Fähigkeiten und das Fachwissen von Lehrkräften und Bildungspersonal im Allgemeinen zu verbessern, **um in einem mehrsprachigen und multikulturellen Kontext**, in Programmen für die Erstausbildung von Lehrkräften (ITT), in Programmen für berufliche Weiterbildung (CPD), einschließlich des Personals für frühkindliche Betreuung, Bildung und Erziehung zu unterrichten und **die Schulleitungen in Bezug auf Inklusion zu unterstützen und eine klare Vorstellung** davon zu geben. In einem Eurydice-Bericht 2019 mit dem Titel "Integrating Students from Migrant Backgrounds into Schools in Europe" wird Folgendes festgestellt: Insbesondere **Unterricht in einem breiteren mehrsprachigen und multikulturellen Lernrahmen**, in dem die Sprache(n) und Kultur(en) der Schüler/innen mit Migrationshintergrund geschätzt wird/werden, hat zwei wesentliche pädagogische Vorteile: Erstens hilft er Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund, die Unterrichtssprache leichter zu erlernen; und zweitens wird

ihnen dadurch auch die Möglichkeit geboten, ihre Selbstidentität auf positive Weise neu zu formulieren, da ihre eigene(n) Sprache(n) und Kultur(en) neben der Sprache(n) des

Aufnahmelandes geschätzt werden. Interkulturelle Bildung kann den Raum und die Voraussetzungen schaffen, die alle Schüler/innen mit unterschiedlichem sprachlichem und kulturellem Hintergrund – sowohl im Inland geborene Menschen als auch solche mit Migrationshintergrund – benötigen, um miteinander zu kommunizieren, gemeinsam zu lernen und sich als Individuen zu entwickeln, die sich ihrer eigenen kulturellen Identität bewusst sind und die Identität anderer respektieren. Dies fördert eine inklusivere Schule.

3. Unterstützung von Projekten, die sich mit Minderheiten und Regionalsprachen befassen, als Mittel zur Förderung von Gerechtigkeit, sozialem Zusammenhalt und aktiver Bürgerschaft

Die Einbeziehung und Achtung der reichen kulturellen Vielfalt Europas ist eine der Prioritäten und Ziele der Europäischen Kommission. Die sprachliche Vielfalt ist in Artikel 22 der Charta der Grundrechte der Europäischen Union verankert. Die Achtung der Rechte von Personen, die Minderheiten angehören, ist ein grundlegendes Element der Charta. In Artikel 3 heißt es weiter, dass die Union den Reichtum ihrer kulturellen und sprachlichen Vielfalt wahrt und für den Schutz und die Förderung des kulturellen Erbes Europas sorgt. Diese Vielfalt ist daher ein wesentlicher Bestandteil der europäischen Identität. [In der Empfehlung des Rates zu einem umfassenden Ansatz für das Lehren und Lernen von Sprachen](#) wird das Konzept des "Sprachenbewusstseins" entwickelt und auf bestehende Praktiken in zwei- und mehrsprachigen Regionen verwiesen, in denen die Landessprachen, Regional- oder Minderheitensprachen zusammen mit anderen Schulsprachen unterrichtet werden.

In zweisprachigen Regionen und mehrsprachigen Klassenzimmern in ganz Europa lassen sich viele interessante pädagogische Ansätze finden. Eine Eurydice-Veröffentlichung bietet einen spezifischen Überblick über Maßnahmen, die von den Bildungsbehörden ergriffen wurden, um [den Unterricht von Regional- und Minderheitensprachen in Schulen in Europa zu unterstützen](#). Die ausgezeichneten Projekte sollten solche Praktiken veranschaulichen und insbesondere auf die Förderung von Gerechtigkeit, sozialem Zusammenhalt und aktive Bürgerschaft abzielen.

4. Sprachenlernen zur Förderung der persönlichen Entwicklung erwachsener Lernender

Die ausgezeichneten Projekte sollten Möglichkeiten zur Anwendung von Sprachlehrmethoden und -techniken untersuchen, die die Arbeit mit **erwachsenen Lernenden mit geringeren Chancen**, insbesondere mit gering Qualifizierten, ermöglichen. Diese Projekte könnten das Sprachenlernen durch Mentoring, Selbstentwicklung und reale Aufgaben fördern, die erwachsene Lernende ermutigen, sich mehr Herausforderungen und einer höheren Komplexität zu stellen und ihr Selbstvertrauen zu stärken. Diese Projekte sollten erwachsene Lernende dabei unterstützen, ihre Schlüsselkompetenzen zu stärken und sie zum Weiterlernen zu motivieren. Im Rahmen von Projekten, die mit dem Europäischen Sprachensiegel ausgezeichnet sind, könnten auch Praktiken erforscht werden, die **die Mobilität von Sprachlehrerinnen und -lehrern sowie Pädagoginnen und Pädagogen, die mit erwachsenen Lernenden mit geringeren Möglichkeiten arbeiten, verbessern**. Die Zusammenführung von Einrichtungen, die Sprachunterricht erteilen, sollte die berufliche Entwicklung und die Kompetenzen dieser Pädagoginnen und Pädagogen bei der Erleichterung des Lernens und der Befähigung erwachsener Lernender mit geringeren Möglichkeiten stärken.

5. Förderung des Sprachenlernens durch Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) und digitale Medien

In der Empfehlung des Rates für ein umfassendes Konzept für das Lehren und Lernen von Sprachen wird betont, wie wichtig digitale Instrumente für das Sprachenlernen und die

berufliche Entwicklung von Bildungspersonal im Bereich des Sprachenlernens sind, wie etwa umfangreiche offene Online-Kurse, einschließlich eTwinning und die „Teacher Academy“ auf dem School Education Gateway.

Das Potenzial digitaler Instrumente könnte voll ausgeschöpft werden, um das Sprachenlernen, das Lehren und die Bewertung im Hinblick auf lebenslanges Lernen zu verbessern. Technologie kann die Erweiterung des Sprachangebots massiv unterstützen, Chancen für die Begegnung mit anderen Sprachen bieten und für die Förderung der nicht in den Schulen gelehrt Sprachen äußerst nützlich sein. Die Entwicklung von kritischem Denken und Medienkompetenz sowie ein angemessener und sicherer Einsatz von Technologien können dabei wesentlicher Bestandteil des Lernens sein.

Für eine zunehmend mobile und digitale Gesellschaft müssen neue Wege des Lernens erschlossen werden. Die Bedeutung dieses Themas wurde durch die Covid-19-Krise betont. Sie machte es weltweit für Schulen, Berufsbildungseinrichtungen und andere Organisationen im Bildungsbereich erforderlich, sich in viel größerem Maße als bisher auf digitale Lehrmethoden zu verlassen. Als Folge der Pandemie dürfte das „Blended Learning“ in der Lehrpraxis in weitaus stärkerem Maße als bisher integriert werden. Sprachlehrer/innen haben in Bezug auf die Erfahrung mit Online-Ressourcen häufig einen Vorteil gegenüber anderen Fachlehrer/innen¹. Dank digitaler Entwicklungen können mehr Sprachen außerhalb des Klassenzimmers und der Lehrpläne gelernt und praktiziert werden. Die derzeitigen Bewertungsverfahren spiegeln diese Entwicklungen nicht vollständig wider.

Integriertes Lernen von Inhalten und Sprache (d.h. Lehrfächer in einer Fremdsprache) sowie digitale und Online-Tools für den Fremdspracherwerb haben sich für verschiedene Kategorien von Lernenden als effizient erwiesen. Sprachlehrerinnen und -lehrer in ganz Europa könnten von einer fortlaufenden beruflichen Weiterbildung profitieren, indem sie einerseits ihre digitale Kompetenz auf den neuesten Stand bringen und andererseits lernen, wie sie ihren praktischen Unterricht durch den Einsatz unterschiedlicher Methoden und neuer Technologie optimal unterstützen können. Eine Bestandsaufnahme der freien Lern- und Lehrmaterialien könnte sie hierbei unterstützen, wobei der durch den Europarat geleisteten Arbeit Rechnung zu tragen ist.

6. Sprachenlernen und Förderung von Gerechtigkeit, sozialem Zusammenhalt und aktivem Bürgersinn

Eines der strategischen Ziele der Zusammenarbeit in der allgemeinen und beruflichen Bildung auf EU-Ebene ist die Förderung von Gerechtigkeit, sozialem Zusammenhalt und aktivem Bürgersinn. Der Schulerfolg für alle ist Teil der Vision für die Zukunft der Bildung, die als Richtschnur für die Arbeit an einem funktionierenden europäischen Bildungsraum dienen wird. Dabei geht es darum, mehrsprachige Kinder so zu unterstützen, dass Kompetenzen in anderen Sprachen als der Unterrichtssprache als Vorteil und nicht als Defizit angesehen werden.

In den Sprachensiegelprojekten sollte untersucht werden, wie das Erlernen von Sprachen im Hinblick auf lebenslanges Lernen eine aktive Bürgerschaft und Ethik sowie die Entwicklung sozialer und interkultureller Kompetenzen, kritisches Denken und Medienkompetenz fördern kann. Beispielsweise könnten Sprachensiegelprojekte Möglichkeiten für die Teilhabe der Menschen am demokratischen Leben sowie für soziales Engagement durch formales oder nichtformales Lernen in allen Phasen des lebenslangen Lernens bieten. Der Schwerpunkt liegt auch auf der Sensibilisierung und dem Verständnis für den Kontext der Europäischen Union, insbesondere in Bezug auf die gemeinsamen Werte der EU, die Grundsätze der Einheit und der Vielfalt, sowie auf die Erörterung des sozialen, kulturellen und historischen Erbes.

Diese Priorität kann in Projekte zur Förderung des Sprachenbewusstseins in Schulen und Berufsbildungseinrichtungen gemäß der Definition im Anhang der Empfehlung des Rates für ein umfassendes Konzept für das Lehren und Lernen von Sprachen aus dem Jahr 2019

¹<https://oecdutoday.com/coronavirus-foreign-language-teachers/>

aufgenommen werden. Kompetenzen in der Unterrichtssprache sowie in anderen Sprachen sind für die Teilhabe am demokratischen Leben und für soziales und bürgerschaftliches Engagement von entscheidender Bedeutung. Die kulturelle und sprachliche Vielfalt in Schulen und in der Gesellschaft kann zu einem interessanten und dynamischen Lernumfeld beitragen, in dem viele verschiedene Sprachen florieren und einen gesunden Austausch und eine dynamische Debatte bereichern können. Weitere Informationen sind den Ergebnissen des Projekts LISTIAC (Linguistic Sensitive Teaching in All Classrooms)² und verwandten Projekten zu entnehmen, die vom Europäischen Zentrum für moderne Sprachen kofinanziert werden³.

7. Berufliche Entwicklung von Sprachlehrer/innen

Der europäische Bildungsraum hat ehrgeizige Ziele für die Verwirklichung der Mobilität für alle und für die Förderung innovativer und inklusiver Bildungssysteme festgelegt. Lehrkräfte – und ihre Erstausbildung und berufliche Entwicklung während ihrer gesamten Laufbahn – sind für die Erreichung dieser Ziele von entscheidender Bedeutung.

Transnationale Mobilität trägt zur Kompetenzentwicklung von Lehrkräften und künftigen Lehrkräften sowie zur Attraktivität des Lehrer/innenberufs bei. Lehrkräften kommt auch eine Schlüsselrolle bei der Internationalisierung von Schulen zu. Mobilität und Zusammenarbeit mit Schulen in anderen Ländern können ihnen Motivation, Kontakte und internationale Erfahrungen vermitteln, die erforderlich sind, um den europäischen Bildungsraum in den europäischen Schulen Wirklichkeit werden zu lassen.

Zu diesem Zweck können Sprachensiegelprojekte beitragen, indem beispielsweise folgende Bereiche untersucht werden:

- Verfahren, mit denen die Mobilität von Sprachlehrer/innen verbessert werden kann. Die internationale Mobilität von Lehrkräften während der Erstausbildung ist nicht sehr verbreitet. Eine beratende Arbeitsgruppe der nationalen Erasmus + Agenturen hat Ende 2019/Anfang 2020 noch erhebliche Hindernisse für die Mobilität von Lehrkräften im Allgemeinen ermittelt.
- Zusammenführung von Einrichtungen, die Lehrer/innen-Erstausbildung anbieten, und Anbietern der beruflichen Weiterbildung, die sich mit Fragen wie dem wirksamen Einsatz digitaler Werkzeuge und Online-Lernen, der Erziehung für nachhaltige Entwicklung, dem Unterricht in mehrsprachigen Klassenzimmern und der Schaffung einer inklusiven Schule befassen.
- Möglichkeiten zur Verbesserung der Kompetenzen und Karrierechancen von Sprachlehrer/innen, zur Diversifizierung und zur Erleichterung der formalen Anerkennung von verschiedenen Formen der beruflichen Entwicklung, einschließlich in anderen Zusammenhängen oder im Ausland erworbener Kompetenzen.

²Website des Projekts LISTIAC: <http://listiac.org/>

³<https://www.ecml.at/> — beispielsweise die Themen „Plurilinguale und interkulturelle Bildung“ oder „Unterstützung mehrsprachiger Klassenzimmer“